

Neilson, Parent, Powell, ...
Johnston, J. S. McDonald
die Bill zum dritten Male
lichen Ländereien.
in eine Committee, um
ng zu nehmen, die gegenwärtig
ng der öffentlichen Landbesitz
ufen.
urde von Hrn. Harrison vor
Befehl zu widerrufen, welches
Ländereien in Ober Canada
man beabsichtige, den Bes
abzuschaffen, und dafür zu
um bestimmten Preis gemacht
iffen Fällen freie Bewilligung
Anfiedler gemacht werden.
Request Bill.
in eine Committee über die
verschiedene wichtige Verbesse
gemacht, besonders eine welche
trikt Court, nach Gutdünken
an manchen Plätzen die Recht
zu reifen, um ein neues Be
diesem soll eine Jury auf be
von einer oder der anderen be
ngt wird, in allen Summen
om Land angestellt war, um
ntersuchen, hat berichtet, daß
für jenes County streng ge
im Hause berechtigt sey, indem
n Klagen nicht gut gemacht
doch wiederum eine beschränkt
Toronto Examiners
Kingston.
hauptsächlich eingebracht worden,
zu errichten. Es ist in
dieser Maßregel entscheiden zu
Committee ist ganz vertheilt
wird ihr befragt entgegengegan
existierenden Banken, und von
Spekulanten, deren Endzweck
machen, durch die Ausgabe von
n. Wenn sie durchgeföhrt wür
befunden Geldumlauf zu fördern,
hinzubringen, welche helfen wird,
des zu entwickeln. Es ist ein
unterstützt werden muß von der
Administrations-Mitglieder seyn
vielleicht zu seyn wünschlich.
n wohnt selten dem Haus bei,
augenscheinlich der Parla
gewinnt er schnell Grund im
ie Meinung welche von seiner
Es scheint allgemein geglaubt
Souveränität nach England zurück
ries daselbst in Gewalt kommen
sehr bald nach den Wahlen
hiesigen Tories erhalten augen
dr. Sie denken wohlbedenklich
werden, die Wiederbilligung mancher
Maßregeln zu erlangen, und durch
eine Gewalt wieder zu gewinnen.
ist es sehr zu beklagen, daß
Reformer statt gefunden, kein
n Sitzung; aber ich bin nicht
sch noch geheilt werden mög
es gänzlich unmöglich, daß die
der Reform-Partei nennen mög
en, welchen sie genommen haben
rechtigkeit gegen das Volk
Provinz. Dies war dem
Anfang der Sitzung, und ich
welche er nie verlassen wird.
Canada Reform-Partei gewinnen
Hause und ausser demselben.
nische (eine Tory Zeitung) von
(Reformer) und gibt es ab
unter Canada Mitgliedern, kann
gen seyn. Keinem Zweifel un
weber Anspruch weniger erhe
n auf seine Grundzüge verweigert
wir all der Tory Ethik droht
unter allen künftigen Umständen.
einen der Regierung, gegen die
Wahlen, ist ein höchst schmerz
n der Assembly passirt die
gegebenden Maß. (Oberhaupt)

Ich bemerke in einem gewissen Grad, eine Insinuation gegen meine politische Biederkeit. Ich hoffe es ist unnötig meine Freunde zu versichern, daß ich keinesweges meine Stellung geändert oder meine Partei verlassen habe. Dafür haltend, daß die gegenwärtige Bildung der Regierung gegen die U. S. Reformer ungerecht ist, und von solcher Art, daß es ihnen billiger Weise nicht zugemutet werden kann sie zu unterstützen, so bestreite ich mich beim Anfang der Sitzung bestmöglichst dahin, daß sie geändert werden sollte, und ich bin diesen Augenblick so besorgt als je, daß sie dies werden sollte, indem ich keinen andern Weg sehe, der Administration jenes Vertrauen zu jusfizieren, welches sie nach dem neuen Regierungs-Prinzip besitzen sollte. Ich hege starke Hoffnung, daß irgend eine solche Veränderung statt finden werde, sobald als die Mitglieder besser mit den von einander gehaltenen Ansichten bekannt und Parteien gehörig organisiert sind. Inzwischen habe ich es meine Pflicht gefühlt, jene Regierungs-Maßregeln zu unterstützen, welche ich von einem wahren populären Charakter zu seyn glaube, und dazu geeigneten Zustand des Landes zu verbessern. Dies ist genau der von den Reform-Mitgliedern verfolgte Lauf in beiden Theilen der Provinz, kein einziges von welchen hat sich darum einer Maßregel widerlegt, daß sie von der Regierung herrühre. Es war nie meine Absicht, die Rolle der Tories dadurch zu spielen, daß ich mich mit ihnen vereinigte, solche Maßregeln zu hemmen, wie die Einbürgerungs-Akte, die Erziehungs-Bill, die Ford of Works Bill, die Gründung eines wohlbehaltenden Landbesitzungs-Systems und Bank-Systems. Ungeachtet unserer scheinbaren Niederlage im Anfang, bin ich doch überzeugt, daß die gegenwärtige Sitzung zu vielem Guten zu der liberalen Partei wirksam seyn wird, und daß verschiedene schätzbare Reformen werden bewirkt werden.

Franzisk Hink's.
Aus Folgendem ist zu sehen, daß eine Bill, betitelt, Erben- und Vermächtnis-Akte (Heir and Device Act) passirt worden ist. Wir haben noch nicht erfahren, was die Vorkehrungen derselben sind—wollen aber probieren ein Copie davon zu erhalten, und wenn uns dies gelingt, unsere Leser mit deren Inhalt bekannt machen.

Bis auf den Augenblick in welchem wir schreiben, sind nicht weniger als 40 Bills in der Gesetzgebung eingeführt worden, und von dieser Anzahl hat nur eine—die Erben- und Vermächtnis-Akte—des Gouvernors Genehmigung erhalten, und eine andere—die Bill um Hrn. Turner zu erlauben in dem Kanzlei-Gericht zu praktizieren—hat beide Häuser passirt. Obgleich dies beim ersten Anblick kein sehr voranschreitender Zustand der Dinge zu seyn scheint, so ist es doch nicht mehr als recht zu melden, daß verschiedene sehr wichtige Maßregeln weit im Haus befördert sind, und in ein paar Tagen durch die erste und wichtige Stufe gegangen seyn werden, welche zu ihrem Gesetzworden notwendig ist. Von diesen sind die Court of Request Bill und die Errichtung einer Board of Works von großer Wichtigkeit zu beiden Theilen der Provinz.
[Montreal Courier, Juli 27.]

Ist es nicht sonderbar welche Gesinnungen die Lehre der Schicklichkeit manchen Menschen einprägt? Die Tories geben zu, daß das Volk persönliche aber durchaus keine politische Freiheit genießen sollte. Obgleich die Lehre von Verantwortlichkeit eine so vernünftige und so gerechte ist, daß sie intuitive Ueberzeugung mit sich führt, so ist sie doch—meinen die Tories—nicht schicklich, zc. In der benachbarten demokratischen Republik werden drei Millionen Menschen in politischer und persönlicher Sklaverei gehalten—in einer Sklaverei wodurch jedes heilige Menschenrecht grausam verlegt wird—nicht weil, wie wir glauben, dies überhaupt als gerecht, sondern als schicklich, oder das Gegentheil als unschicklich, betrachtet wird. Es ist jedoch wahr, daß Sklaventhaler, unter andern der fübliche Pharaoh, Dr. McDuffie, es mit der Bibel rechtfertigen wollen; allein dies ist nicht überhaupt, wenigstens in den nördlichen Staaten, nicht der Fall. Wir sind so viel für die Lehre von Schicklichkeit, als irgend Jemand, so lang daß dadurch keine große Grundsätze von Gerechtigkeit und Freiheit compromittirt werden; aber hier hat sie ein Ziel; hier gilt der Grundsatz: "Recht zu thun ist sicher." Kurz, es giebt keine wahre Schicklichkeit auf Kosten von Gerechtigkeit. Eine andere Schicklichkeits-Lehre, welche gegenwärtig mehr als gewöhnlich erörtert wird, und welche eigentlich der Gegenstand dieser Bemerkungen ist, ist Jänky Einwanderung zu verhüten, durch

engherzige Fremden-Gesetze (Alien laws.) Hier scheint man zu fürchten, die Jänkies wollen einwandern, und sollen nicht—und die Engländer, sollen einwandern, und wollen nicht. Aber als ein besser als gewöhnliches Probestück dieser Schicklichkeits-Lehre lese man folgendes, aus einer Montreal Tory Zeitung:—

"Wenn Obrist Prinz's Bill, wie sie genannt wird, zu einem Gesetz wird, so wird eine Menge von der angrenzenden Republik in sieben Jahren, diese brittische Provinz in einen Staat der Federal-Union umwandeln, was nicht sehr ernstlich begehrt wird von der gegenwärtigen Bevölkerung. Wir sind wirklich erstaunt, daß Obrist Prinz eine solche Maßregel vorschlägt. Kein Mann in der Provinz weiß besser als er, welchen eingewurzelten Haß das Volk der angrenzenden Staaten hegt gegen alles was brittisch ist, besonders der Grenze entlang. Dies ist das Volk welches er einladet, Unterthanen Ihrer Majestät zu werden. Es kann nicht seyn, daß Obrist Prinz wünscht, daß Canada ein Streif und Stern in der Jänky-Flagge werden solle, und dennoch wird der Erfolg dieser Bill seyn, ihm diese heroische Stellung zu geben. Wir würden mit diesen Emigranten auf dem Wahlplatz zusammen-treffen, und nicht nur mit ihnen, sondern mit Haufen von Andern, deren Gemüther gegen monarchische Institutionen vergiftet und zu Gunsten von Republikanismus geneigt seyn würden. Wenn Canada 3,000 Meilen entfernt wäre von den Ber. Staaten, dann würden wir keine Einwendung gegen diese Maßregel haben; aber da die Ber. Staaten an Canada angrenzen, so ist noch nie eine mehr selbstmörderische Maßregel in irgend einer Gesetzgebung eingeführt worden.

Wenn ein Leopard seine Flecken ändert, und ein Mohr weiß wird, dann werden Einwanderer aus den Ber. Staaten wie Britten fühlen, aber nicht eher."

Anderwärts in heutiger Zeitung haben wir abgefüzte Berichte von all den spätesten Parla-mentarischen-Verhandlungen gegeben, so wie wir sie erhalten haben, ausser einigen welche unsers Erachtens nicht der Mühe werth waren, zumal da sie hauptsächlich nur in Reden bestanden; und was hilft uns alles Reden? Gesetze ist was wir wollen.

Die Mitglieder des Assembly-Hauses sind ein geworden, daß ihre Constituenten ihnen drei Thaler den Tag bezahlen sollen, für nichts zu thun. Diese Lajars sind entschlossen, daß sie für ihre langen Reden bezahlt werden sollen. Es ist unter der Würde eines Gesetzgebenden Körpers, daß dessen Mitglieder irgend eine Vergütung erhalten. Wenn sie es nicht ausführen können, Gesetzgeber zu seyn ohne dies, so sollten sie daheim bleiben und ihren Geschäften abwarten. [Montreal Herald.]

[Wir können mit dem Obigen nicht einverstanden seyn. Wir glauben daß in irgend einem ehrlichen Geschäft, der Arbeiter seines Lohns werth ist. Reichtum können, wenn obige Aussage richtig wäre, keine andere als ganz Neidische Gesetzgeber seyn. Nun ist es aber auch notwendig, daß ein Gesetzgeber noch andere Fähigkeiten besitzt ohne Reichthum—Fähigkeiten, welche ebenso oft unter mittelständigen Reichen—ja selbst unter Armen—gefunden werden, als unter irgend einer Klasse der Gemeinheit.—In England erhalten die Mitglieder des Parlaments keine Bezahlung, und die Eigenthums-Qualifikationen sollen sehr hoch seyn, und warum dies?—Darum daß alle mittelständigen Reichen und Armen aus dem Parlament gehalten werden können, welche die Armen so wohl als die Reichen repräsentiren würden, was gegenwärtig nicht geschieht. Reichtum kann Representation in England ihren Zweck nicht erreichen, so lang daß das Wahlrecht nicht weiter ausgedehnt und durch Ballot getrimmt wird.]

Eine Provinzial-Bank.
Eine spätere Nummer des Toronto Examiners enthält einen Artikel, der die Umständlichkeiten eines Plans gab über den Gegenstand des Bankwesens, welcher vor die Gesetzgebung gebracht werden soll. Wir haben Ursache zu glauben, daß irgend eine solche Maßregel vor die Gesetzgebung gebracht werden wird, und daß es dem Gen. Gouverneur angelegen ist, daß sie passirt werde. Der Entwurf ist eine Provinzial-Bank of Issue zu errichten, welche keiner andern Art von Bank-Geschäften Eintrag thun und sich bloß darauf beschränken soll, so viel Papier-Geld zu liefern, als das Bedürfnis des Landes erheischen mag. Nach diesem Entwurf müssen die Banken Species in die Provinzial-Bank bezahlen, für den Betrag von Noten welchen sie kaufen. [Montreal Herald.]

Die Rätheln sollen seit einiger Zeit in dieser Gegend grassiren. Sie sind nicht gefährlich, weil man sich dabei nicht verkalte, aber vor diesem sollte man sich hüten.

Daniel ist der Vorname des Hrn. Schupp, welcher wir in unserer letzten Nummer meldeten, daß sein Leben einbüßte, indem er von seinem Wagen fiel.

Wierzig Tausend Cirische Emigranten langten seit dem ersten Juli in Neu-York an. Dies berichtet Dr. Rolph bei weitem.

Wunder hören nie auf.—Es ist ein Tageslied, daß Hr. Hinds mit dem Gouverneur kollektiv. Wenn es Sr. Excellenz gelingt, seine Mammoth-Bank-Noten-Factorie zu errichten, so giebt es einige fette Stellen; und die Welt ist mit der Thatsache bekannt, daß Hr. Hinds ein vortrefflicher Finanzier ist. Wir wollen sehen was wir sehen werden, wenn die englischen Tories nicht in Gewalt kommen.—[Kingston Herald.]

Macht der Sympathie. Man erzählt sich folgende treffende Anekdote: "Ich will dir (spricht ein früheres Congreßglied von Michigan) sagen, wie ich vor einigen Jahren meine Wahl in diesem Districte durchsetzte. Als man mich nominirte, besand sich die Parthei, zu der ich gehörte, in der Minorität, und es gab keine Hoffnung des Gelingen, wenn nicht irgend etwas Ungewöhnliches gethan würde. Nach langer Ueberlegung kam ich zu dem Entschlusse, einem meiner Nachbarn ein Schwein zu schenken. Ich that es; am nächsten Morgen entdeckte der Nachbar die Spur, welche zu meinem Hause führte, und publicirte mich als den Dieb. Sogleich appellirte ich an die Sympathie des Volkes und fragte es: ob man glauben könne, daß ich ein Schwein stehlen würde? Das Volk verfluchte die Volkspresse und erklärte die Beschuldigung für eine ungerathene Verfolgung des Nachbarn, der mein politischer Gegner war. Meine Wahl erfolgte mit triumphirender Mehrheit. Aber als ich das nächste Mal wieder Candidat war, stand ein Yankee aus Vermont als Gegenandidat mir gegenüber, der von dem Schimmis Wind bekommen hatte, ein Schaaß stahl und mich in der Wahlwaagschale himmelhoch aufstellte. [N. Y. Staats-Zeitung.]

Im Departement San Luis Potosie in Mexico richtete vor einiger Zeit ein Erdbeben großen Schaden an. Viele Gebäude wurden umgeworfen und ein Theil eines Mauleselzuges, der mit Gold beladen von Zacatecas nach Saltillo abgegangen war, wurde unter den Ruinen einiger Häuser, bey denen gerade Halt gemacht war, begraben.

In einem Gerichtshof gieng es ziemlich lärmend zu und der Jurge rief daher aus: "Contabel! befehl er den Leuten still zu sein; man macht einen so entsetzlichen Lärm hier; schon vier Proceß haben wir heute entschieden, ohne ein Wort davon verstanden zu haben!"

Markt-Preise.—Am 30sten Juli galt in Montreal Flauer, das Hundertgewicht, \$2,50; in Toronto das Bärrel, \$4,50 und \$5,00, und Weizen 90 Cents bis \$1,00 die Bushel.



Zehn Tage später von Europa.
Die Great Western langte am 29sten v. M. zu Neu-York an. Die Wahlen in England waren noch nicht entschieden.—Es wird geglaubt die Tories werden eine Mehrheit von 60 im nächsten Parlament haben.—Connell verlor seine Wahl in Dublin, und erlitt nach Meath, woselbst er ohne Widerstand erwählt wurde.—Die Königin von Hannover ist gestorben.—In Paris, und andern Theilen Frankreichs, wurde neulich ein heftiger Stoß einer Erdbebung verspürt. Mehr von all diesem nächstens.



Am 10ten d. M., durch den Hrn. Vin-demann, Hr. Jacob Hoffmann von Glasgow, mit Miss Ellen Hamlin von Waterloo. Ebenfalls durch Hrn. Bindemann, an demselben Tag, Hr. Diamond Whitmore, mit Miss Bell, beide vom Queens-Busch.

Hüte!—Hüte!—Hüte!
Es sind gute Feine, wie auch molle Hüte in dieser Druckerei zu haben, zu billigen Preisen—verfertiget von Winter und Bascorn, in Berlin. Waterloo, August 12, 1841.

Letzte Nachricht=Neumet Ebacht!

Alle Diejenigen, welche unterschrieben haben in der Subscription-Liste vom 22ten April, 1838, für die St. Johannes-Kirche in Waterloo, und ihre respectiven Summen noch nicht bezahlt haben, werden hiermit nochmals ersucht, bis den 7ten September nächstens, Nichtigkeit zu machen. Wer diese Zeit verflumt, hat ohne weitere Nachricht, Kosten zu erwarten. Bezahlung muß an Hartman Schnorr im Städtchen Waterloo gemacht werden.

erner wird bekannt gemacht, daß alle Diejenigen welche noch auf die Subscription-Liste vom 27ten Januar, 1840, zu bezahlen haben, ebenfalls ersucht werden, bis den 7ten September nächstens, Zahlung zu leisten—ebenfalls an Hartman Schnorr.

Hartman Schnorr, } Trustees der St. Johannes Kirche, }
Johannis Dett, }
Georg Frölich. }
Waterloo, August 5, 1841. 46-4

TO THE PUBLIC.

I hereby wish to intimate to the Public generally, that I have taken the Store recently occupied by JOHN U. TYSON and have now on hand a great assortment of
New & good Goods,
which I will sell at a small advance on imported prices.
I will also have on hand in a few days a good assortment of Nails, English and Sweeds Iron, Spring and Cast Steel, a good quality of Grind Stones which have for the last year past been thoroughly proved and recommended.
All kinds of Grain, Butter, Eggs, Rags, Sugar, House and Field Ashes, Hides, &c are taken in exchange for Goods.
The highest price paid for Furs.
DAVID S. SHOEMAKER.
Bridge Port, July 9, 1841. 43-1f

An das Publikum.

Ich erlaube mir hiemit dem Publikum im Allgemeinen anzugeben, daß ich den bisher von John U. Tyson inne gehaltenen Store in Besitz genommen habe.
Ich habe nun auf Hand eine allgemeine Auswahl
Neuer und guter Waaren,
welche ich zu einem ganz geringen Profit auf die Einkaufs Preise verkaufen werde.
In wenigen Tagen werde ich ebenfalls auf Hand haben ein gutes Assortment von Nägeln, Englisch und Schwedisch Eisen, Gefloßens- und Bedeckungs-Schiffstine von guter Qualität, welche für den letzten Jahren durchs aus geprüft und für gut befunden worden.
Alle Sorten von Früchten, Butter, Eier, Lumpen, Zucker, Haus und Feld-Ashes, Haut u. s. w. werden in Austausch gegen Waaren genommen.
Für Pelze wird der höchste Preis bezahlt.
David S. Schumacher.
Bridge-Port, July 9, 1841. 43-20

TO PRINTERS.

The following rare chance is offered to either a practical Printer or any other Gentleman wishing to commence the Printing Business with every reasonable prospect of success—in the flourishing and beautifully situated District Town of Guelph, in the New District of Wellington; in which Town there is, as yet, no Printing Office in operation. The Subscriber having been encouraged to open a Printing Establishment in the Town of Guelph, in August last issued a Prospectus for the publication of a weekly Journal; but, owing to continued ill health, he is obliged to relinquish his design of entering into the business and therefore now offers to sell his Printing Apparatus generally, consisting of an excellent Press, Job Types, Sticks, Chases, Cases, Stands, Furniture, &c. &c. &c.—or he will Let or Rent the same for a time on SHARES, on such terms as may be agreed on.
The Press, &c. if sold at all, will be sold for Cash only.

Persons applying either to purchase or lease as aforesaid, the Press, &c. and writing by post to the Subscriber, shall receive a prompt reply; provided their Letters come Post Paid.

Application to be made to
H. W. PETERSON,
BERLIN,
Wellington District,
Canada.
JULY 23, 1841.

Editors in Canada, with whom we exchange, will oblige us by ONE insertion of the above Notice.